

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 8. Februar 2024. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch der Klagelieder Jeremias, Kapitel 3 Vers 26 :

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen.

Als neutestamentlicher Lehrvers wurden aus dem Hebräerbrief, Kapitel 12, die ersten beiden Verse ausgesucht:

Lasst uns laufen - mit Geduld - in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.

Mit dieser Zusammenstellung markierten die Herrnhuter Losungsredakteure einen klaren Schwerpunkt: Es soll heute um die *Geduld* gehen.

Diese wird in der Bibel als wichtige Tugend gefeiert. Im Buch der Sprüche, Kapitel 16 Vers 32 heißt es:

Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt.

Wie wahr! Wenn doch gewisse Präsidenten, Generäle und selbsternannte Befreiungskämpfer diesen Ratschlag beherzigt hätten! Dann wären uns alle bedeutenden kriegerischen Auseinandersetzungen, die gerade geführt werden, erspart geblieben - in Gaza, in der Ukraine und im Sudan.

Darum hier noch einmal, zum Mitschreiben:

Lerne erst einmal, dich selbst zu beherrschen, bevor du danach strebst, andere zu beherrschen.

Manche Menschen sind von Natur aus eher geduldige Wesen, andere nicht. Unser Bundeskanzler scheint ein Geduldiger zu sein, aber die meisten Deutschen sind damit nicht zufrieden. Sie wünschen sich eher einen ungeduldigen, medienaffinen Zampano.

Es ist auch so, dass das mit der Geduld stark von der Situation abhängt, in der man sich befindet. Da kann ich wieder einmal von meiner Katze lernen:

Die sitzt manchmal stundenlang im Garten vor einem Mauseloch und wartet geduldig, bis die Maus denkt, dass da oben alles sicher ist und sich an die frische Luft wagt. Und zack! Die Geduld der Katze hat sich gelohnt.

Wenn sie aber im Haus ist und Futter haben will, scheint ihre Geduld gleich Null zu sein. Sie kann nicht still sitzen sondern tigert herum, maunzt und nervt.

Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass wir dann eher geduldig sein können, wenn wir die Rahmenbedingungen eines Geschehens selbst bestimmen können - wie die Katze beim Mäusefang.

Sobald wir aber auf die Gnade und Barmherzigkeit des Schicksals oder von anderen Menschen angewiesen sind, sobald wir uns ausgeliefert fühlen und nicht wissen, ob unsere Wünsche jemals erfüllt werden, sieht es schlecht aus mit unserer Geduld.

Genau dies ist die Situation in unserem Losungstext: Das eigene Land zerstört, das Volk aus der Heimat vertrieben, viele Angehörige getötet - "Gott hat mein Angesicht in die Asche gedrückt", so heißt es auch im Text - und keine realistische Aussicht auf Rettung. Doch statt zu verzweifeln lobt der Sänger der Klagelieder die Geduld:

Es ist ein köstlich Ding, die Ruhe zu bewahren und auf die Hilfe des HERRN hoffen.

Und auch in unserem Lehrtext werden die Lebensbedingungen der ersten Christen von anderen, nämlich von ihren Feinden bestimmt. Denen ist es gelungen, den Ruf der Christen zu zerstören und sie zu kriminalisieren, so dass einige Gemeindeglieder festgenommen und ins Gefängnis geworfen wurden. Nun haben alle Angst und würden sich am liebsten wie die Maus im Mauseloch verkriechen.

Doch der Redner des Hebräerbriefes appelliert an ihre Geduld und ihre Standhaftigkeit:

Lasst uns laufen - mit Geduld - in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.

Geduld bedeutet manchmal Leiden. Denn der Kampf, von dem hier die Rede ist, wird nicht mit Gewalt oder Waffen ausgetragen, sondern dadurch, dass man bei der Wahrheit bleibt, dass man aufsteht und sich zu Jesus bekennt.

So kann man es schaffen, dass man sich verwandelt - von einem, der sich dem Schicksal ausgeliefert fühlt, zu einem, der die Rahmenbedingungen seines Handelns mitbestimmt.

Denn da gibt es eine Maus - bzw einen Siegespreis, einen himmlischen Lohn zu

ergattern, wenn man geduldig bleibt und mutig aufsteht zum Leben.

Lasst uns beten:

Gott, gib mir die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
Mut, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
Und Weisheit, um den Unterschied zwischen beidem zu erkennen.
Einen Tag nach dem anderen zu leben,
Einen Moment nach dem anderen zu genießen,
Beschwerde als einen Weg zum Frieden zu akzeptieren,
Diese sündige Welt, wie Jesus es tat,
So anzunehmen, wie sie ist,
Nicht so, wie ich sie gern hätte,
Darauf zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst,
Wenn ich mich Deinem Willen hingebe,

Auf dass ich recht glücklich sein möge in diesem Leben
Und überglücklich mit Dir auf ewig im nächsten. (Reinhold Niebuhr)
Amen.